

**Auszug  
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 20. August 2008

**919. Schriftliche Anfrage von Ruth Ackermann betreffend Abfall, Angaben über illegale Entsorgung.** Am 25. Juni 2008 reichte die Gemeinderätin Ruth Ackermann (CVP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2008/304 ein:

Vor einigen Jahren wurde in der Stadt Zürich die Sackgebühr für Abfall eingeführt. In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch absolut und in % ist die Abfallmenge, die illegal in nicht Züri-Säcken für die Abfuhr bereitgestellt wird?
2. Wie hat sich diese Menge in den letzten Jahren verändert?
3. Ist die Menge des illegal entsorgten Abfalls in den einzelnen Stadtkreisen unterschiedlich?
4. Wie wird gegen Abfallsünder vorgegangen?
5. Wird seit Einführung der Sackgebühr vermehrt Abfall illegal auf öffentlichem Grund, Wäldern usw. entsorgt?
6. Wird vermehrt Abfall rund um die Entsorgungsstationen von Glas usw. deponiert?
7. Was unternimmt die Stadtreinigung gegen den Abfall der illegal rund um Entsorgungsstationen deponiert wird?
8. Sollte in der Stadt Zürich, wie in anderen Städten, eine Litteringbusse eingeführt werden und wenn nein, warum nicht?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

**Einleitende Bemerkungen**

Nach einem permanenten Anstieg der Abfallmenge über Jahrzehnte drohte die Limmatstadt Mitte der 1980er-Jahre im Abfall zu ersticken. Diese Situation konnte erst 1993 durch den Ausbau der Separatsammlungen für wieder verwertbare Abfälle und die Einführung der Kehrichtsackgebühr entschärft werden. Dies hatte wiederum zur Folge, dass innert weniger Jahre die Menge der rezyklierbaren Wertstoffe in der Stadt Zürich auf mehr als 50 000 Tonnen anstieg, wo sie sich bis heute eingependelt hat.

**Zu Frage 1:** Der Kontrolldienst der Entsorgungslogistik (ELOG) kontrolliert mit Stichproben an Schwerpunkten oder bereits bekannten Problemzonen. Diese Präsenz ist jedoch nicht flächendeckend.

Weitere Kontrollen finden aufgrund von Meldungen von Chauffeuern der ELOG und der Stadtreinigung und Einwohnern der Stadt Zürich statt. Die auffällige Beschriftung «Schwarz entsorgen ist nicht fair» auf dem Kontrolldienst-Fahrzeug setzt in der Bevölkerung ein klares Signal, dass gegen illegale Entsorgung vorgegangen wird.

Ein Vergleich mit der korrekt bereitgestellten Kehrichtmenge kann nur durch Erhebungen festgehalten werden; jene vom September 2005 bis Januar 2006 erbrachte folgende Zahlen:

- Haushaltkehrichtmenge der regulären Kehrichttouren: 991,06 t
- Illegale Abfallsäcke: 52,06 t
- In Prozenten: 5,25 Prozent

**Zu Frage 2:** Eine Erhebung in diesem Ausmass ist sehr aufwändig und kann nur im Abstand von ein paar Jahren durchgeführt werden. Wie die Entwicklung im Stadtbild zeigt, ist keine Zunahme der illegalen Abfallsäcke feststellbar.

Die Gewichte der kontrollierten Abfallsäcke sind etwa gleichbleibend:

2003	2004	2005	2006	2007
230,9 t	245,4 t	222,9 t	264,2 t	284,7 t

**Zu Frage 3:** Die intensiv genutzten Kreise 4 und 5 (Wohn-, Gewerbe-, und Vergnügungsquartier) weisen im Vergleich zur Kehrichtmenge einen hohen Anteil an illegalen Abfällen auf:

Kreis	Hauskehricht	Illegaler Anteil	%
1	18 766 kg	920 kg	4,9
2	99 418 kg	3 720 kg	3,7
3	108 565 kg	6 440 kg	5,9
4	85 788 kg	10 780 kg	12,6
5	30 001 kg	3 510 kg	11,7
6	103 715 kg	3 370 kg	3,2
7	119 742 kg	2 760 kg	2,3
8	41 676 kg	1 170 kg	2,8
9	113 129 kg	6 390 kg	5,6
10	78 817 kg	2 670 kg	3,4
11	153 692 kg	7 680 kg	5,0
12	38 690 kg	2 650 kg	6,8
<b>Total</b>	<b>991 999 kg</b>	<b>52 060 kg</b>	<b>5,25</b>

**Zu Frage 4:** ERZ Entsorgung + Recycling Zürich hat im Geschäftsbereich ELOG einen Kontrolldienst aufgebaut. Bei Kontrollen werden die ermittelten Verursacher brieflich verwarnt oder an die Wasserschutzpolizei zuhänden des Statthalters verzeigt. Die Massnahmen unterscheiden sich in der Beweiskraft der gefundenen Hinweise.

**Zahlen 2007:**

Kontrollierte Säcke	37 960
Gefundene Adressen	2 993
Verwarnungen	2 479
Verzeigungen	514

**Zu Frage 5:** Vor der Einführung der Sackgebühr wurde jeglicher Abfall auf öffentlichem Grund mitgenommen. Illegale Entsorgung war damals nur wenig bekannt und wurde statistisch nicht erfasst.

Das Gewicht der illegal deponierten Menge ist in den letzten Jahren in etwa stabil geblieben. Spitzenwerte sind in der Regel zu den Zügelterminen jeweils um den 1. April und 1. Oktober bemerkbar.

Jahr	2004	2005	2006	2007
Gewicht Deponien auf öffentlichem Grund	363,0 t	310,1 t	385,7 t	326,0 t

**Zu Frage 6:** ERZ Entsorgung + Recycling Zürich betreibt in der Stadt Zürich 160 Wertstoffsammelstellen. Die Menge der neben den Sammelstellen deponierten Abfälle ist leicht zunehmend. Feststellbar ist die vermehrte Deponierung von PET-Flaschen und Sperrgut.

<b>Jahr</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Gewicht Deponien an SST	616,8 t	769,0 t	762,4 t	927,6 t

**Zu Frage 7:** Die Bewirtschaftung und Reinigung der 160 Sammelstellen wird durch die ELOG ausgeführt, die Stadtreinigung unterstützt in einigen Quartieren. Alle Sammelstellen werden von Montag bis Freitag mit jeweils drei Mitarbeitenden und einem Fahrzeug aufgeräumt. An Samstagen werden die am stärksten frequentierten Sammelstellen von zwei Mitarbeitenden und einem Fahrzeug aufgeräumt. Die gefundenen Abfälle werden nach Hinweisen auf den Verursacher durchsucht. Kann dieser ermittelt werden, leitet der Kontrolldienst Massnahmen wie z. B. Verzeigungen ein.

**Zu Frage 8:** Zum heutigen Zeitpunkt ist die Einführung von Littering-Bussen in der Stadt Zürich kein Thema. Eine immer und überall präsenste Güsselpolizei ist nicht realisierbar. ERZ Entsorgung + Recycling Zürich zweifelt an der Umsetzbarkeit von Sauberkeit durch Bussen; jedenfalls in einer Gesellschaft, die erstens Freiheit und Persönlichkeitsschutz hoch hält und zweitens sparen muss. Es ist so gut wie unmöglich, jemandem zu beweisen, dass er der Verursacher eines Abfallhaufens ist. Es wäre für die Abfallstreuer (so genannte «Littering-Akteure») ein leichtes, mit Unschuldsmiene zu behaupten, «das ist nicht von mir». Polizisten in Zivil müssten eine hohe Präsenz aufweisen, um z. B. picknickende oder Zeitung lesende Personen beobachten zu können, um diese in dem Moment verzeigen zu können, wenn diese die Reste des Picknicks bzw. die Zeitung liegen lassen. Eine solche Überwachung würden sich wohl die meisten Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich verbitten. Es ist jedoch bereits heute so, dass, wenn eine Person bei einem Verstoss inflagranti erwischt wird, auch durchaus gebüsst wird.

Selbstverständlich ist ERZ Entsorgung + Recycling Zürich offen für das Thema und beobachtet die Erfahrungen anderer Städte oder Gemeinden, welche die Littering-Bussen eingeführt haben.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Dr. André Kuy**